

Habakuk 1,5-11: Vergrößert Gott das Leiden?

[Persönliche Vorbereitung]

5 Seht (euch um) unter den Nationen und schaut zu und stutzt, (ja,) staunt! Denn ich wirke ein Werk in euren Tagen – ihr glaubtet es nicht, wenn es erzählt würde.

6 Denn siehe, ich lasse die Chaldäer erstehen, die grimmige und ungestüme Nation, die die Weiten der Erde durchzieht, um Wohnplätze in Besitz zu nehmen, die ihr nicht gehören.

7 Schrecklich und furchtbar ist sie. Von ihr selbst gehen ihr Recht und ihre Hoheit aus.

8 Und schneller als Leoparden sind ihre Pferde und angriffslustiger als Wölfe am Abend. Es stampfen ihre Pferde, ihre Pferde kommen von fern her, fliegen herbei wie ein Adler, der sich auf den Fraß stürzt.

9 Jeder kommt zur Gewalttat. Ihre Front strebt (unaufhaltsam) vorwärts, und Gefangene rafft sie zusammen wie Sand.

10 Mit den Königen treibt sie ihren Spott, und Fürsten sind ihr ein Gelächter. Über jede Festung lacht sie, schüttet einen Erdwall auf und nimmt sie ein.

11 Dann fährt sie daher wie der Wind und zieht weiter und wird schuldig: so ist der, dem die eigene Kraft sein Gott ist!

Absicht des Textes

Gott antwortet den Habakuk mit einem erstaunlichen Werk, dass er die Chaldäer als Judas Gerichtswerkzeug auf den Plan ruft, damit das Volk vorbereitet ist und in dem Ganzen Gottes Souveränität anerkennt und ihm in der Züchtigung vertraut.

Zeitlose Wahrheit

Gott ist souverän und züchtigt sein Volk.

Ziel der Predigt

Das Ziel dieser Predigt ist es, dass du lernst, von Gottes Souveränität überzeugt zu sein, damit du in Situationen von Leid und Züchtigung, auf ihn ausgerichtet mit Vertrauen leben kannst.

GEBET

„In unserer westlichen Kultur sind wir nicht gerade darin geübt, Zerreißproben auszuhalten. Für alles und jedes haben wir eine Tablette, einen Arzt oder ein Lebenshilfebuch. Von diesem Boden aus liegt es nahe zu vermuten, dass Gott ebenfalls in diesem Sinn handelt, dass er eine Lösung schafft, die aus der Krise herausführt, also die Spannung löst.“¹

Das meinen wir für die großen Themen dieser Welt in Sachen Naturkatastrophen, Hungersnöte oder auch Kriege. Ja, wie sehr wünscht sich sicherlich jeder von uns Frieden in der Ukraine. Aber wenn nicht? Wie sehen wir Gott? Gott sehen wir vielleicht als souverän, aber verbinden damit nichts Positives. Vielleicht sehen wir Gott auch als nicht souverän, weil er nichts ändert. Oder wir interpretieren Gottes Wesen durch die Geschehnisse als nicht gut und nicht gerecht. „Das ist nicht fair Gott!“ – und damit will ich definitiv nicht das Leid dieses Krieges, der Hungersnöte oder der Naturkatastrophen herunterspielen.

Ist Gott souverän, auch wenn die Ukraine verliert und Den Haag scheitert?

Aber vor allem auch die Zerreißproben in unserem persönlichen Leben lassen uns manchmal in quälenden Fragen enden. Und wir sagen: „Gott, wie lange noch? Wo bist du Gott? Warum lässt du das in meinem Leben zu? Das ist nicht fair!“

Du gehst durch Schwierigkeiten und scheinbar werden alle anderen von diesen Schwierigkeiten verschont. Du klagst Gott an, zweifelst, aber wendest dich damit dennoch an Gott. Du erwartest, dass er vielleicht die Umstände ändert, indem er mehr Mitarbeiter schenkt, die Babys nachts schlafen lässt, den Ehemann liebevoller werden lässt, die Frau endlich verstehen lässt, was Ehrfurcht ist. Du erwartest, dass Gott den Chef ändert, die Krankheit wegnimmt, die Boshaftigkeit der anderen bestraft.

Darum dürfen wir Gott bitten, keine Frage. Aber was ist, wenn Gott das eben nicht so tut? Ist er dann noch souverän? Wenn ja, dann aber nicht mehr gut, oder? Weil Gott müsste es ja so und so machen...

Habakuk kennt das und Gott legt noch einen drauf. Es ist eine der heftigsten Antworten Gottes, der Habakuk deutlich macht: „Ich schaue nicht weg und ich tue was, aber es ist etwas, was noch schlimmer sein wird, als du denkst, was du dir in deinen schrecklichsten Alpträumen nicht vorstellen kannst.“

Vielleicht kennst du den Spruch „Schlimmer geht immer“ – übrigens ein sehr hoffnungsloser Trost, den du Menschen nicht einfach mitgeben sollst. Natürlich sind wir in der westlichen Welt auf einem Niveau, wo es meistens auf der Welt schlimmer geht. Aber das tröstet nicht wirklich. Aus Sicht Habakuks ist das aber Gottes Antwort: Es wird noch schlimmer und wir müssen uns die Frage stellen, ob Gott das Leiden in Juda nicht noch vergrößert?

„Als Antwort auf Habakuks Ratlosigkeit und seine Bitten brach Gott sein Schweigen; er teilte ihm mit, dass ihm Judas Sünde nicht gleichgültig war, aber anstatt einer Erneuerung würde er ein Gericht senden“²

¹ Klautke, J.-B.: *Der Gerechte wird aus Glauben leben*. In: Bekennende Kirche, März 2009, Ausgabe 36, S. 25

² MacArthur, John: *Der Prophet Habakuk*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1234

KLICK! In unserem heutigen Bibeltext aus Habakuk 1,5-11 werden wir uns den ersten von zwei Grundverständnissen zur Frage, ob Gott das Leiden vergrößert, anschauen.

Schlagt eure Bibeln auf! Wir lesen gemeinsam Gottes Wort!

Lesen: Habakuk 1,5-11

Worte des lebendigen Gottes!

KLICK! Diese Verse habe ich unter folgende Frage gestellt „**Vergrößert Gott das Leiden?**“

Beim letzten Mal haben wir uns der Frage „Wohin mit meinem Leiden?“ beschäftigt und eine einfache wie klare Antwort in Habakuk 1,1-4 gefunden: Zu Gott. Die Antwort auf die zweifelnden Klagen und Fragen, die Gott ihm in den Versen 5-11 gibt, lässt uns mehrere Fragen an Gott stellen, auch die Frage, ob Gott das Leiden vergrößert? Dazu möchte ich mit uns zu diesem Thema zwei Grundverständnisse aus der Schrift erforschen, die uns einen rechten Blick und eine Antwort auf die Frage geben sollen.

1. **KLICK!** Gottes Souveränität (Verse 5-6a)
2. **KLICK!** Gottes Züchtigung (Verse 6b-11)

Das Ziel dieser Predigt ist es, dass du lernst, von Gottes Souveränität überzeugt zu sein, damit du in Situationen von Leid und Züchtigung, auf ihn ausgerichtet mit Vertrauen leben kannst.

Beim letzten Mal habe ich schon gesagt, dass wir ein gesundes Verständnis von Gott selbst brauchen. Das ist wahrscheinlich das größte und wichtigste, was wir zur Behandlung des Thema Leidens in unserem Leben lernen müssen. Darum beschäftigen wir uns im Rahmen von Habakuk mit den Themen von Gottes Souveränität, Gerechtigkeit, Liebe, Weisheit, Heiligkeit.

Dazu in Kombination ist folgendes ebenso wichtig: **KLICK! Wir müssen aufhören das Wesen Gottes durch die Brille unserer Erlebnisse zu interpretieren! Wir müssen anfangen die Erlebnisse durch die Brille der wahrhaftigen Wesenszüge Gottes zu interpretieren!**

Daher wollen wir uns eine großartige Eigenschaft Gottes anhand von den Versen 5-6a anschauen, um eine richtige Sicht auf Gottes Züchtigung und das damit verbundene Leiden zu erhalten.

KLICK!

1. Gottes Souveränität (Verse 5-6a)

Lesen: Verse 5-6a

5 Seht (euch um) unter den Nationen und schaut zu und stutzt, (ja,) staunt! Denn ich wirke ein Werk in euren Tagen – ihr glaubtet es nicht, wenn es erzählt würde.

6a Denn siehe, ich lasse die Chaldäer erstehen

Zunächst beginnt Gott mit einem Aufruf, den er durch Habakuk auch an das ganze Volk richtet („euch“ / „euren“ / „ihr“). Es ist ein zweifacher Aufruf, der sich in drei bis vier einzelnen Aufrufen unterteilt: Sehen und umschauen sowie stutzen und staunen.

Gott befiehlt dem Habakuk und dem lesenden Volk (vgl. 2,2-3), sich unter den Nationen / Heiden (LUT) / Heidenvölkern (SLT) / Völkern (MENG) umzusehen – in Vers 6 wird Gott konkret und erklärt, welche Nation er meint. Um das zu bekräftigen, befiehlt er zuzuschauen bzw. sich umzuschauen (SLT, MENG).

Das, was Gott tun wird, wird so krass sein, dass er schon sagt: Schaut zu / Erstaunt (ELB CSV) / Verwundert euch (LUT, SLT) / Werdet starr (MENG). Um das zu bekräftigen wiederholt er fast: Ja, staunt / entsetzt euch (SLT).

Die Begründung für das stutzen, verwundern, staunen und entsetzen folgt sogleich: Gott wirkt ein Werk, welches er dann in den Versen 6-11 näher beschreibt. Wenn Gott wirkt, wird das stutzen, verwundern, staunen und entsetzen nach sich ziehen – und dabei geht es nicht um die Strafe, sondern um den Henker! Wie heftig muss das in den Ohren Habakuks geklungen haben?

Gott sagt nicht nur, dass er ein Werk wirken wird, sondern auch wann er das Werk wirken wird: In euren Tagen / Zu euren Zeiten (LUT), d.h. zu Lebzeiten Habakuks, des aktuell lebenden Volkes.

KLICK! Gott hat sein Gerichtswerkzeug schon geschliffen und wenn seine Stunde gekommen ist, wird es eingesetzt (vgl. Jesaja 46,9-10; Römer 11,33). Inmitten der Jahre soll es verwirklicht werden (3,2), dieser Zorn Gottes über die Sünde des Volkes (3,2). Das wird eine immense Bedrängnis für das Volk werden (3,16).

Habakuk hat in seiner Ungeduld eine Antwort verlangt (1,2) und Gott antwortet dem Habakuk auf seine zweifelnden Klagen (Verse 1-4). Er offenbart dem Habakuk ein wahrhaft atemberaubendes Bild (1,1; 2,2-3).

Gott ist dem Ganzen gegenüber nicht gleichgültig; er ist nicht untätig – er hat bereits einen Plan fest beschlossen und offenbart diesen nun: Züchtigung statt Reinigung; Gericht statt Rettung.

„Aber warum ersetzte Gott der Herr die eine Katastrophe in der Geschichte des Volkes Gottes durch eine noch entsetzlichere? Spielte Gott hier nicht ein grausames Spiel mit seinem niedergedrückten Propheten? Wäre es da nicht besser, wenn Gott zum Gebet Habakuks weiter geschwiegen hätte, anstatt in dieser Weise zu antworten?“³

Vergrößert Gott nicht das Leiden?

So krass und gewaltig ist das, was Gott tun wird, dass es keiner glauben würde, wenn es erzählt würde – so ist Gott! Er vollbringt in seiner Souveränität, Weisheit, Heiligkeit ein Macht-Werk, wo seine Liebe aber nicht außen vor ist (vgl. Habakuk 2,4).

³ Klautke, J.-B.: *Der Gerechte wird aus Glauben leben*. In: *Bekennende Kirche*, März 2009, Ausgabe 36, S. 28

Dennoch ist es etwas Unvorstellbares, sodass es nicht mal geglaubt würde. Es ist so unglaublich, weil Gott ganz anders handelt als gedacht!

Mit Vers 6 erfolgt die detaillierte Erklärung von Gottes Werk: „Denn siehe, ich lasse die Chaldäer erstehen“ – Gott selbst tut das! Und da kommen wir mit unserer Theologie eines liebenden Gottes schnell an Grenzen, nicht wahr? Darum studieren wir seine Wesenseigenschaften, um ein ganzes Bild von Gott zu bekommen.

KLICK! Was sagen uns aber die Verse 5-6a über Gott? Gott handelt vollkommen souverän. Er selbst lässt die Nation / das Volk (ELB CSV, LUT, SLT, MENG) der Chaldäer – wie angekündigt (5. Mose 28,49-50; 2. Könige 24,1-2; Jeremia 6,22; 25,9) – erstehen, er erweckt sie (ELB CSV, LUT, SLT).

Die Chaldäer kennt man wahrscheinlich eher unter der Bezeichnung der Babylonier (Jeremia 25,12), dessen bedeutendster Feldherr und König (von 604-562 v. Chr.) Nebukadnezar sein sollte. Diese Nation ist schon bekannt, aber noch nicht auf der Hauptbühne der Weltgeschichte angekommen.

Gott ruft eine üble Nation in das Programm der Weltgeschichte, um letztlich auch sein Volk zu richten. Warum ersetzte Gott die Katastrophe mit etwas noch Schlimmeren? Das durchziehende Prinzip: Sünde bleibt nicht ungestraft (Züchtigung), auch für die Chaldäer nicht (siehe die fünf Wehe in 2,4-20). Das schauen wir uns unter Punkt 2 an. Warum Gott das nach den Versen 5-6a tut? Weil er souverän ist. Sehr oft habe ich dieses Wort nun gebraucht, aber was heißt das genau?

Wenn wir sagen, dass Gott souverän ist, dann meinen wir, dass Gott über alles **KLICK!** absolut erhaben ist, dass es über ihm nichts gibt, dass er die Herrschaft über alle Schöpfung ausübt⁴. Herrschaft über seine Schöpfung bedeutet, dass nichts **KLICK!** außerhalb seiner Kontrolle liegt, dass es nichts gibt, was Gott nicht zuvor **KLICK!** ersehen oder geplant hätte.⁵

KLICK! In seinem Handeln in der Weltgeschichte erhält und lenkt Gott alle seine Geschöpfe und deren Gedanken und Taten sowie auch alle Ereignisse, so dass alle seine gerechten und gnädigen Absichten erfüllt werden; und doch tut er das auf eine Art und Weise, die den Menschen völlig in Verantwortung für das hält, was er denkt, sagt, und tut.⁶

KLICK! Wenngleich Gott nicht der Autor des Bösen ist, so ist er doch Herr über das Böse und er gebraucht es zum Guten.⁷

Was tut Gott? Er greift in seiner souveränen Art und Weise ein

- Er antwortet real
- Er greift aktiv in die Geschichte ein

⁴ Wayne Grudem, *Systematic Theology: An Introduction to Biblical Doctrine* (Grand Rapids, MI: Zondervan, 1994), 217.

⁵ A.W. Tozer, *The Attributes of God – Deeper into the Father's Heart*, vol. 2 (Camp Hill, PA: Wing Spread Publishers, 2001), 144.

⁶ Jay Edward Adams, *How to Handle Trouble* (Phillipsburg, New Jersey: P & R Publishing, 1983), 18.

⁷ Miltinnie Yih, "God at Work in a Special Needs Family," *The Journal of Biblical Counseling* 22, no. 2 (Winter 2004): 69.

- Er bestimmt den Zeitpunkt
- Er hat die Macht über das Ausmaß

Niemand anders als Gott selbst schafft und kontrolliert die Geschichte. Nicht nur, was geschieht (ich lasse die Chaldäer erstehen), sondern auch wann (in euren Tagen).

Aber die Frage ist ja: Gilt Gottes Souveränität auch für dich und dein persönliches Leben? Ja!

Gott ruft quasi auch dich zum Zuschauen seiner Werke auf. Sieh zu, ja staune!

„Von Zeit zu Zeit müssen auch wir diese Lektion lernen, dass hinter allem, was uns zustößt und passiert, letztlich die (gütige) Hand Gottes steht. Wenn Gott Dinge in unserem Leben zulässt, dann dürfen wir wissen, dass Er etwas in unserem Leben gesehen hat, was noch korrigiert werden muss. Als Christen dürfen wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken werden [...]. Nichts in unserem Leben passiert irgendwie zufällig; wir sind keinem blinden Schicksal ausgeliefert.“⁸

Und Gott steht hinter allem, was dir passiert.

Lesen: Klagenlieder 3,37-38

Es geschieht nur etwas, wenn Gott es sagt. Und was Gott sagt ist Gutes für dich und er sagt aber auch Böses (vgl. Prediger 7,14; Jesaja 45,7). Damit ist nicht gemeint, dass das Böse, sprich Sünde, aus ihm kommt, sondern er spricht z.B. Gericht über Juda oder Züchtigung über dich aus.

Verstehen wir das einfach so? Nein! Schlagt bitte Römer 11 auf.

Lesen: Römer 11,33

Wenn du Gott vertrauen willst, dann erkenne an, dass er weit größer denkt und handelt, als du dir nur vorstellen kannst. Das gilt für den Segen, den du erlebst, gleichermaßen wie das Leiden und die Prüfungen, durch die du durch gehen sollst. Wir müssen lernen, Gott darin zu vertrauen! Dieses Denken über Gott muss in deinem alltäglichen Leben ankommen. Die Überzeugung von der Wahrheit muss so tiefgreifend werden, dass du auf Höhen und in Tälern Gott allein vertraust. Wenn du Gott auch in den betrübten Zeiten die Ehre geben willst, musst du mehr und mehr lernen, Gott unabhängig von deinen Umständen zu vertrauen. Genau so möchte ich es auch tun!

Natürlich wirft Krankheit, Leid, Sorge, Unrecht, etc. immer wieder die Frage nach Gottes Kontrolle auf. Und nach menschlicher Logik kommen wir schnell zu dem Schluss, dass Gott entweder vollkommen gut, aber nicht souverän ist, oder souverän aber nicht vollkommen gut.

„Die Souveränität Gottes wird oft in Frage gestellt, weil wir nicht verstehen, was Gott tut. Weil er nicht so handelt, wie er es unserer Meinung nach tun sollte, kommen wir zu dem Ergebnis, dass er nicht so handeln kann, wie er unserer Meinung nach tun sollte.“⁹

⁸ Isenberg, Stephan: *Der Prophet Habakuk*. Von: www.soundwords.de/a12611.html, S. 13

⁹ Bridges, Jerry: *Gott vertrauen*, Marburg an der Lahn: Verlag der Francke-Buchhandlung GmbH 2. Auflage, 2015, 21

Daher müssen wir anfangen die Erlebnisse durch die Brille der wahrhaftigen Wesenszüge Gottes zu interpretieren! So, wie Gott sie uns in der Bibel offenbart hat.

Gott regiert souverän: Das zeigen die Geschichten in der Bibel wie um Hiob und Josef, aber auch Aussagen, wie in Klagelieder 3,37 oder Jesaja 46.

Lesen: Jesaja 46,9-10

Gott herrscht absolut über alles, er tut, wann immer er will und bestimmt, ob du und ich unsere Pläne ausführen können. Gott lenkt Menschen und verhindert, dass Menschen etwas tun. Er lenkt Herzen wie Wasserbäche (Sprüche 21,1); er setzt Könige ab und ein (Daniel 2,21); kein Herrscher hat die Macht, wenn sie ihm nicht von oben gegen worden wäre (Johannes 19,11)

Lesen: Daniel 4,32

Gott steht nicht unter der Kontrolle von irgendwem, sondern kontrolliert alles. Gott ist vollkommen souverän. Gott ist imstande, alles zu tun, was er gemäß seinem ewigen Ratschluss tun möchte (Psalm 115,3).

Gott erhält alles und kann alles tun, was im Einklang mit seinen sonstigen Wesenseigenschaften steht, seiner Heiligkeit, seiner Weisheit, seiner Liebe und seiner Gerechtigkeit (1. Timotheus 6,15; Hebräer 1,3; Matthäus 10,29-31; Apostelgeschichte 2,23; 4,27-28).

Nichts ist so groß und so mächtig, nichts, als dass es außerhalb seiner Macht liegt, es zu kontrollieren, auch die Naturgewalten, Gestirne des Himmels, ja ganze Universen (Kolosser 1,16-17; Jesaja 40,25-26; Nehemia 9,6; Daniel 4,31-32; uvm.). Gott hat ebenso Kontrolle über Satan und seine Dämonen (Hiob 1,12; 2,6; 42,2).

Klingt das nicht gut? Ist das nicht wahre Souveränität? Gott macht keine Fehler! Glaubst du das? Würdest du zu jeder Zeit sagen, dass Gott nie einen Fehler macht?

Wie oft sagst du dir: „Das kann nicht sein!“ oder „Das ist nicht fair!“ oder fragst dabei auch Gott: „Warum Gott?“

Wie oft meckerst du am Tag über die kleinsten Dinge, die wer schenkt? Gott! Sei es das frühe Aufstehen, das trockene Brot, den pappigen Kaffee, die Müdigkeit, die Schmerzen, wenn du irgendwo vorläufst, die Bahn, die Verspätung hat...

Wie oft fragst du dich, ob du richtig bist an dem Ort, an dem du bist? Ob du das richtige tust? Fragst du dich, ob deine Partnerschaft vor Gott ok ist? Was mit deiner Familie ist?

Wie oft zweifelst du an Gottes Liebe? Wie oft verstehst du Dinge nicht?

Würdest du zu jeder Zeit sagen, dass Gott nie einen Fehler macht?

Wir müssen anfangen die Erlebnisse durch die Brille der wahrhaftigen Wesenszüge Gottes zu interpretieren und nicht durch die Umstände und daraus falsch schließen, dass Gott es nicht immer richtig machen würde!

Die Bibel ist deutlich: Niemand kann seinen **souveränen Willen** aufhalten oder vereiteln, „da ist niemand, der seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte: Was tust du?“ (Daniel 4,32) Gleich wenn wir alle völlig verantwortlich für unser Denken, Reden und Handeln sind und uns gegen Gottes **moralischen Willen** auflehnen können.

KLICK! In seiner grenzenlosen Liebe will Gott immer das Beste für dich. In seiner unendlichen Weisheit weiß er immer, was das Beste für dich ist. In seiner unfassbaren Souveränität liegt seine Macht dein Bestes zu seiner Ehre auch geschehen zu lassen.

Welche Konsequenzen hat das in deinem täglichen Leben? Wie verändert diese Sicht auf die Souveränität Gottes im Führen der Geschichte deinen Alltag?

KLICK! Als allererstes sollte dich diese hohe Sicht von Gott in Ehrfurcht und Anbetung treiben. Alle Dinge sind von Gott. Alle Dinge bestehen durch Gott. Alle Dinge geschehen zu Gottes Zweck. Gott ist Beginn, Mitte und Ende, er ist Quelle, Mittel und Ziel, er ist das Alpha und das Omega (Offenbarung 1,8; 21,6; 22,13) und jeder andere Buchstabe dazwischen.¹⁰

KLICK! Es gibt keine Zufälle, kein Glück, keine Unfälle, kein Karma – alles ist von ihm durch ihn und zu ihm hin!

Gott hat einen ewigen Vorsatz, er hat geschaffen, er führt und nichts geschieht ohne Grund. Dieses Denken verändert jede Sekunde deines Lebens, weil deine Gesinnung auf Gott und seinen Willen ausgerichtet wird. Es verändert deinen Umgang in Bezug zu Sünde, weil du Gottes Größe und Heiligkeit erkannt hast, und ihn fürchten möchtest. Es verändert deine Sicht auf Leiden, Sorgen und Nöte in deinem Leben, wenn diese biblische Wahrheit dein möglicherweise falsches Denken ersetzt.

Bei Gott gerät nichts aus den Fugen. **Bete ihn an** für sein souveränes Schalten und Walten. **KLICK!** Das ist dein Gott! Du kannst ihm vertrauen!

Du darfst dich ganz auf Gott und seine Wege verlassen. Gott ist voll und ganz vertrauenswürdig, darum darfst du dich in seinem vollkommenen Tun in seine guten Hände fallen lassen. Es sind gnädige **Hände**, die dich halten und tragen und Fürsorge für dich betreiben. Es sind Hände der Weisheit, die einen perfekten Plan lenken. Es sind Hände der Liebe, die nur das Beste für dich im Sinn haben. Es sind Hände der Macht, die alles, was in seiner Weisheit und Liebe zu tun ist, auch zu tun vermögen. „Was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei Gott.“ (Lukas 18,27). Das ist dein Gott! Du kannst ihm vertrauen!

Mögest du ermuntert werden in deinen **Leidenszeiten**, dass Gott vertrauenswürdig ist. Wenn nur eine Sache 99% wäre, könntest du Gott nicht zu 100% vertrauen. Aber er ist vollkommen in seinem Schalten und Walten. Er ist der Direktor der Geschichte. Er hat den Masterplan, erdacht, als er mit sich selbst Rat gehalten hat. Und er ist nicht nur der Architekt, sondern auch der Bauherr. Es gibt keine wild-umherirrenden Moleküle im Universum, alles ist an seinem Platz. Er hat einen Plan A für die Geschichte; es gibt keinen Plan B oder C. Das ist dein Gott! Du kannst ihm vertrauen!

Gott hat alles in seinem Ratschluss mit einberechnet. Nichts ist außerhalb dessen. Er hat die Dinge bestimmt und gewährt gewisse Umwege aus menschlicher Sicht, aber er handelt

¹⁰ Vgl. Stott, John R. W.: *The Message of Romans: God's good news for the world*. Nottingham: Inter-Varsity Press, 1994, S. 311

zugleich klar und aktiv zur Erfüllung seines Ratschlusses. Das ist dein Gott! Du kannst ihm vertrauen! Bete ihn an für seine Vollkommenheit, seine Liebe, seine Weisheit, seine Macht und Gnade.

„Die Souveränität Gottes ist der Felsen, an den sich das menschliche Herz im Leid klammern muss. Die Umstände in unserem Leben sind kein Zufall; sie mögen das Werk des Bösen sein, aber unser souveräner Gott hält das Böse fest in seiner mächtigen Hand. Alles Böse ist ihm unterworfen, und kein Übel kann seine Kinder treffen, ohne dass er es zulässt. Gott ist der Herr der Menschheitsgeschichte und der ganz persönlichen Geschichte jedes einzelnen Mitgliedes seines erlösten Volkes.“¹¹

Du kannst Gott vertrauen! Gott hat einen Plan für dich und weil er einen Plan für dein Leben hat und niemand seinen Plan zunichtemachen kann, kannst du Mut und Hoffnung haben, gerade in den düsteren Teilen deines Lebens. Du kannst Gott vertrauen!

KLICK! In unserem heutigen Bibeltext Habakuk 1,5-11 hat Gott uns den ersten von zwei Grundverständnissen zur Frage, **ob Gott das Leiden vergrößert**, mitgegeben.

1. Gottes Souveränität (Verse 5-6a)
2. Gottes Züchtigung (Verse 6b-11)

Die erste Antwort auf die Frage, ob Gott das Leiden vergrößert ist also in der Sicht auf seine Souveränität verankert. Er tut was er will und was er tut, tut er nie ohne eine Absicht und nie verletzt er dabei sein Wesen.

Seine Absicht ist immer seine Ehre und dein Bestes – darum nimm das an vom souveränen Gott.

Sein Wesen ist zugleich voller Liebe, Weisheit, Macht und Gerechtigkeit – darum nimmt das an vom souveränen Gott.

Ich möchte mit einem Gedicht schließen, zu dem ich von einem Bekannten vor Jahren auch die nötigen Hintergrundinformationen erhalten habe. Sie handeln vom Schrecken und Leiden aus dem Vorhof der Hölle von Stalingrad, 1943. Das Gedicht trägt den Titel: „... dass Gott nie einen Fehler macht“

... dass Gott nie einen Fehler macht (Verfasser unbekannt, Stalingrad, Januar 1943)

Amen.

¹¹ Bridges, a.a.O., S. 28

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Habakuk 1,5-11: Vergrößert Gott das Leiden? 14.03.2023
-----------------	--	---

Bibliographie

Bridges, Jerry: *Gott vertrauen*, Marburg an der Lahn: Verlag der Francke-Buchhandlung GmbH 2. Auflage, 2015

MacArthur, John: *Der Prophet Habakuk*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008

Blue, J. Ronald: *Habakuk*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): *Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt*. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. III

Maier, Gerhard: *Der Prophet Habakuk erklärt von Fritz Laubach*. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): *Wuppertaler Studienbibel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1984, Bd. AT IX

von Ungern-Sternberg, R. Freiherr und Lamparter, Helmut: *Der Tag des Gerichtes Gottes – Habakuk*. In: *Die Botschaft des Alten Testaments*: Stuttgart: Calwer Verlag 2. Auflage, 1975, 23. Band

Brandenburg, Hans: *Die kleinen Propheten I*. In: *Das lebendige Wort*. Giessen: Brunnen-Verlag, 3. Auflage 1989, Band 11

de Koning, Ger: *Habakuk 1: Das Vertrauen*. Unter: <https://www.kingcomments.com/de/bibelstudien/Hab/1>

Klautke, J.-B.: *Der Gerechte wird aus Glauben leben*. In: *Bekennende Kirche*, März 2009, Ausgabe 36, S.

Gaebelein, Arno C.: *Der Prophet Habakuk*. In: *Kommentar zum Alten Testament*. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, 1. Aufl., 2003

Isenberg, Stephan: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.soundwords.de/der-prophet-habakuk-0-a12604.html>

Kelly, William: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://biblische-lehre-wm.de/privat/altes-testament>

Guignard, Eric: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.bibelkommentare.de/get/cmt.359.pdf>

Smith, Hamilton: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.soundwords.de/der-prophet-habakuk-a181.html>

Ironside, Henry Allen: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.soundwords.de/der-prophet-habakuk-a10964.html>

Bibelzitate, falls nicht anders vermerkt, aus der Elberfelder Übersetzung.

Backup: